

BAUAKTUELL



Offizielles Organ des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein

Nr.1 | Februar 2012

Wir machen das!

2012 könnte ein Baujahr werden

Stimmung bei Unternehmen, Verbänden

und der Politik ist bestens



Europameisterschaft

Nachwuchs-Zimmerer reisen zur EM nach Stuttgart

Überlange Bauprozesse

Präsident des ZDB fordert spezialisierte Baukammern

Aktuelle Urteile

zu Überstunden, Kündigung, Haftung

EditorialKolumne



Auf ein Wort
von Hauptgeschäftsführer
Georg Schareck

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das Jahr 2012 steht für unsere Bauwirtschaft in Schleswig-Holstein unter einem guten Stern. Die große Hoffnung aus dem vergangenen Jahr hat sich erfüllt: wir wollten mit guten Wirtschaftszahlen, die sich in unseren Auftragslagen und Umsätzen widerspiegeln und ohne einen harten Winter in dieses Jahr. Das war zumindest bis zur Drucklegung dieses Heftes noch so. Der Winter hielt Ende Januar noch einmal Einzug. Aber ich hoffe, dass sich diese Phase als kurze Episode darstellt und wir ungehindert in das Baujahr 2012 durchstarten können. So geht nicht nur die Bundesebene für die gesamte bauwirtschaftliche Lage in Deutschland für dieses Jahr mit vorsichtigem Optimismus von 1,6% Umsatzsteigerung aus.

In Schleswig-Holstein können wir uns bei (endlich) positiven Zahlen im privaten Wohnungsbau in den kommenden Monaten auf gute Zeiten einstellen. Das gilt auch für die positiven Auswirkungen des verstepigten KfW-Programmes, das sich im Ausbau und Sanierungsbereich weiter niederschlagen wird. Außerdem rechnen wir mit steigenden kommunalen Investitionen sowohl im Straßen- und Tiefbau als auch im Bestand. Was könnte einem wirtschaftlich aussichtsreichen Jahr entgegenstehen? Ich hoffe einfach mal, dass wir nach vielen Unsicherheiten einfach etwas Beruhigung in den Markt bekommen und auch die globale Finanzlage in den verbliebenen zwölf Monaten keine Achterbahnfahrten unternimmt.

Sollen sich unsere Politiker auf der Bundesebene und in den Bundesratsgremien endlich dazu aufraffen, die steuerliche Absetzbarkeit von Investitionen bei energetischen Sanierungsmaßnahmen zu beschließen, könnte dies einen weiteren und festigenden Schub für die baukonjunkturelle Lage in Schleswig-Holstein und darüber hinaus erzeugen. Die Landesregierung sichert uns zu, uns in diesem Sinne auf Bundesebene zu unterstützen. Es wäre ein schöner Erfolg für die Regierungsparteien, hiermit auch im alsbald beginnenden Landtagswahlkampf punkten zu können.

Apropos Landtagswahlkampf: Schleswig-Holstein wird, glaubt man Parteigranden wie Steinbrück, Kubicki und Gröhe, zu einem Wahlprüfstein der Bundespolitik werden. Ich halte dies – mit Verlaub – für vermessen. Wir haben in Schleswig-Holstein genügend Probleme zunächst selbst zu lösen. Wir sollten uns nicht von überbordenden, wuffenden und nicht immer nach zu vollziehenden Kapriolen der Bundespolitik zu einem Gradmesser für deren Erfolgsaussichten und Glaubwürdigkeit degradieren lassen.

Besser ist es, die handelnden Personen und Parteien in Schleswig-Holstein auf ihre Ziele für unser Land zu überprüfen und auf den Zahn zu fühlen. Dies werden wir bauspezifisch mit unseren Wahlprüfsteinen zielgerichtet angehen und am Ende hoffen, dass uns Berliner oder Saarländer Zustände durch den Wähler erspart bleiben. Dazu werden Sie in unserer nächsten Ausgabe ausführlich informiert, damit Sie sich ein entsprechend detailliertes Bild von den inhaltlichen Aussagen verschaffen können.

Darüber hinaus startet dieses Jahr mit zahlreichen Neuerungen die für Ihre betriebswirtschaftlichen Checkpunkte wichtig sind. Darüber werden Sie im nächsten Newsletter „BGV aktuell“ informiert, der dieses Heft mit seinen speziellen Meldungen ergänzt.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel und wir freuen uns in diesem Jahr auch unter unseren neuen satzungsrechtlichen Spielregeln auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Mit mehr Dynamik und mehr Zielgenauigkeit wollen wir für Ihre Interessen weiter streiten und uns einsetzen.

Wir machen das!

Ihr Team vom Baugewerbeverband Schleswig-Holstein

BGV-Chef Thorsten Freiberg ist optimistisch gestimmt für 2012

■ Es könnte ein erfolgreiches Jahr werden

Wer einen Ausblick auf das Jahr 2012 aus der Sicht eines Vorstandsvorsitzenden wagen soll, der muss zunächst noch einmal einen Blick zurück auf das abgeschlossene Jahr werfen. Das weltpolitisch mit vielen Problemen belastete 2011 von Fukushima mit über EHEC bis zur Euro-Finanzkrise hatte auch positive Seiten. Denn alle vorliegenden Zahlen für die zurückliegenden zwölf Monate bescheinigen der Bauwirtschaft im nördlichsten Bundesland gute Zahlen und damit auch gute Stimmung in den Reihen unserer Unternehmer. Die Politik wird nicht müde, das Konjunkturpaket II als ideale Maßnahme zur Ankurbelung der Konjunktur in Krisenzeiten nach 2009 heraus-

zustellen. Da mag einige Wahrheit versteckt sein und sicherlich hat es auch unsere Betriebe vor Ort eine ganze Reihe von Aufträgen verschafft. Aber der Investitionsstau an vielen Schulen, Krankenhäusern und anderen Institutionen ist immer noch groß.

Hier sollte 2012 trotz der Sparbemühungen der Landesregierung in Schleswig-Holstein im öffentlichen Bau und beim Ausbau der Infrastruktur angesetzt werden. Insofern könnten die nächsten ja nur noch elf Monate für unsere Bauwirtschaft in Schleswig-Holstein unter einem guten Stern stehen. Das fängt schon einmal gut an, denn der Wettergott ist schon einmal mit uns und ermöglicht den Unternehmen mit einem milden Win-

ter die Chance, durcharbeiten zu können und Umsätze zu generieren.

Ich gehe daher mit vorsichtigem Optimismus an die vor uns liegenden Aufgaben. Auf Bundesebene wird von mehr als einprozentigen Umsatzsteigerungen ausgegangen. Dieser Prognose möchte ich mich auch für unser Bundesland anschließen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit positiven Zahlen im privaten Wohnungsbau und mit positiven Auswirkungen des verstetigten KfW-Programmes, das sich im Ausbau und Sanierungsbereich weiter niederschlagen wird, mit steigenden kommunalen Investitionen sowohl im Straßen- und Tiefbau als auch im Bestand rechnen können. Nicht



**Dipl.-Ing. Architekt
Thorsten Freiberg, Vorsitzender
des Baugewerbeverbandes
Schleswig Holstein**

unerwähnt möchte ich auch die Tatsache lassen, dass diese Leistungen nur mit gut ausgebildeten und hervorragend qualifizierten Mitarbeitern zu erreichen sind. Und an dieser Stelle sind es immer mehr geworden. Mehr als 22.000 Beschäftigte und damit fast zehn Prozent mehr als in den konjunkturell problematischen Jahren am Bau, werden sich bemühen, ein gutes Jahresergebnis einzufahren. Insgesamt dürfte uns also ein wirtschaftlich aussichtsreiches Jahr bevorstehen.

Wohnungsbau wird zulegen

■ Prognose 2012 vom Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein

Nach mehreren von Umsatzrückgängen geprägten Jahren wird das Jahr 2011 bundesweit mit einem seit langem nicht erlebten hohen Umsatzzuwachs von 10,5 Prozent schließen. Damit steigt der Branchenumsatz seit 2001 erstmals wieder über die 90 Mrd.-Euro-Grenze und dürfte am Ende 2011 bei 90,6 Mrd. Euro liegen. Auch im vor uns liegenden Jahr wird die Bauwirtschaft weiter wachsen, allerdings wird der Branchenumsatz nur noch um 1,6 % zulegen.

Die Hauptbeiträge für die sehr gute konjunkturelle Entwicklung im vergangenen Jahr lieferten vor allem der Wohnungs- wie auch der Wirtschaftsbau mit plus 15,6 % bzw. 12,1 %. Auch der

öffentliche Bau lag im Plus, mit 3,6 % allerdings unterdurchschnittlich.

Das hohe Umsatzwachstum hat in 2011 wesentlich dazu beigetragen, dass die Beschäftigtenzahl auf 735.000 angestiegen ist. Allerdings ist mit der Umsatzsteigerung in 2011 keine adäquate Verbesserung der Erträge der Unternehmen einhergegangen sei. Umfragen unter unseren Mitgliedern bestätigen, dass es den Bauunternehmen nicht gelang, Preissteigerungen, die sie bei den Einstandskosten hinnehmen mussten, entsprechend in den Verkaufspreisen weiter zu geben.

Für 2012 erwarte ich, dass insbesondere der Wohnungsbau

das Umsatzwachstum der Branche bestimmen wird. Entscheidend für unsere Firmen war, dass im vergangenen Jahr insbesondere der Wohnungsneubau wieder an Schwung gewonnen hat. Daher liegt auch die Zahl der Baufertigstellungen im Neubau deutlich im Plus, und zwar bei 164.000. Sie wird in diesem Jahr auf rund 180.000 steigen. Daher erwarten wir, dass der Umsatz im Wohnungsbau insgesamt um 5 % zulegen wird.

Insgesamt blicken wir optimistisch auf das vor uns liegende Jahr, für das wir ein Umsatzwachstum von 1,6 Prozent bei stabiler Beschäftigung erwarten. Die Risiken für eine weitere gedeihliche Entwicklung unse-



**Dr.-Ing. Hans-Hartwig
Loewenstein, Präsident des
Zentralverbandes des
Deutschen Baugewerbes**

rer Branche liegen in der Gesamtwirtschaft wie auch den Finanzmärkten. Hier sind die Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten aufgefordert, endlich die Weichen für eine nachhaltige Konsolidierung zu stellen. Entscheidend dabei ist, dass diese nicht zu Lasten der Investitionen geht, denn nur Investitionen sichern nachhaltig Wachstum und Beschäftigung in einer Volkswirtschaft.“



Hans-Jörn Arp, Beauftragter für den Mittelstand beim schleswig-holsteinischen Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Bauwirtschaft hat den Stresstest bestanden

■ Jahresprognose des schleswig-holsteinischen Mittelstandsbeauftragten Hans-Jörn Arp

Der so genannte „Stresstest“ ist zum Wort des Jahres 2011 gekürt worden. Der Begriff kommt eigentlich aus der Medizin, doch im vergangenen Jahr sind auch Atomkraftwerke, Regierungen, Banken und Bahnprojekte Stresstests unterzogen worden. Und für unsere Währung und die wirtschaftliche Entwicklung ist der Stresstest noch längst nicht abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2012 wird sich zeigen, wie gut unsere Wirtschaft den Belastungen gewachsen ist, die im Unterschied zu anderen Stresstests ja leider nicht nur simuliert sind.

Der berühmte deutsche Bankier Hermann Josef Abs hat einmal gesagt: „Ich habe mich in Voraussagen über Währungsrelationen noch nie geirrt. Einfach deshalb, weil ich keine abgegeben habe.“ Wohl wahr. Gleichwohl will ich an dieser Stelle einen Ausblick auf die kommenden Monate wagen, denn es gibt Indikatoren – und die geben Anlass zu bescheidenem Optimismus.

Schleswig-Holstein hat die Krisenjahre 2008 und 2009 vergleichsweise gut überstanden. Unsere Wirtschaftsleistung ist viel weniger eingebrochen als der deutsche Durchschnitt und hat sich 2010 und 2011 schnell wieder erholt. Ein reales Wachstum von über drei Prozent im ersten Halbjahr 2011 ist schon sehr beachtlich.

Die Stimmung auf den internationalen Märkten hat sich seit dem vergangenen Sommer zweifellos eingetrübt, aber die wirt-

schaftliche Lage in Deutschland ist aktuell doch ziemlich passabel. Die Stimmungsindikatoren in Deutschland, auch hier im Norden, sind zuletzt wieder gestiegen. Die Auftragslage vieler Unternehmen ist gut. Sogar die Bauwirtschaft verkraftet das Auslaufen der Konjunkturpakete zum Jahresende 2011 und meldet voll ausgelastete Kapazitäten. Das Jahr 2011 war nach Auskunft der Handwerkskammer Schleswig-Holstein eines der besten in der Konjunkturgeschichte des Handwerks – dank der sehr günstigen Entwicklung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Die Bauhandwerker profitieren davon, dass die realen Werte einer Wohnimmobilie hoch im Kurs stehen. So wird flüssiges Geld schnell noch in Renovierungen, Neubauten und den Kauf von Häusern und Wohnungen gesteckt. Diese Situation wird sich auch im Jahr 2012 kaum verändern.

Der Optimismus in der Branche überwiegt also: Vom Beginn des Jahres 2012 erwartet das Handwerk keine wesentlichen Änderungen. Im ersten Quartal dieses Jahres erwarten 64 Prozent der befragten Betriebe eine Konjunktur wie bisher, 16 Prozent glauben an eine weitere Belebung und Prozent an eine schlechtere wirtschaftliche Situation als zum Jahresausklang 2011. Ein Fünftel Bedenkenträger – so wenig Schatten gab es im nicht gerade Licht verwöhnten Baugewerbe noch nie.

Der Arbeitsmarkt steht hervorragend da,

sogar so gut wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. In Schleswig-Holstein ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten spürbar gestiegen, um fast 20.000 Stellen im Laufe eines Jahres auf mehr als 860.000 im September 2011.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung müssen wir den Risiken durch die Schuldenkrise und Finanzmarktprobleme ins Auge sehen und aktiv begegnen. Ob sich der Stresstest im Nachhinein als „positiver Stressor“ erweist, der die Wirtschaft zu noch besseren Leistungen motiviert, hängt auch davon ab, wie gut die Unternehmen für schwierige Herausforderungen gerüstet sind.

Bei der Wahl zum Wort des Jahres ist auf Platz zwei hinter dem „Stresstest“ das Wort „hebeln“ gelandet: Es ging um die Ausweitung des Eurorettungsschirms. Die Meinungen zum Rettungsschirm gehen bekanntlich auseinander. Aber die Idee, Hebel auch auf Ebene unserer Wirtschaftspolitik anzusetzen, ist gerade in Zeiten der Haushaltskonsolidierung vielversprechend.

Ein Hebel für unsere Wachstumspolitik ist beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg. Abgesehen von vereinzelten Reibungspunkten ist sie eng und konstruktiv. Um gemeinsam wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, müssen wir uns vor allem gemeinsam anstrengen, die dafür nötige Verkehrs-Infrastruktur bereit zu stellen. Denn mit der erwarteten Verkehrsentwicklung stößt das vorhandene Straßennetz an die Grenzen seiner Kapazität. Betroffen sind in Schleswig-Holstein vor allem die Strecken rund um Hamburg, und zwar insbesondere im Berufsverkehr.

Angesichts der zahlreichen angeschobenen Projekte auf all diesen Feldern bin ich sehr zuversichtlich, dass wir in einem Jahr an dieser Stelle nicht nur für die Bauwirtschaft vermelden können: „Stresstest bestanden“.



York Niklas Petersen kämpft um die europäische Krone

■ Flensburger Nachwuchs-Zimmerer reist mit der Nationalmannschaft zur Europameisterschaft

Die Zimmerer-Nationalmannschaft von Holzbau Deutschland hat die Weichen für eine erfolgreiche Zimmerer-Europameisterschaft gestellt. Die drei Zimmerergesellen Andreas Fichter (19) aus St. Georgen in Baden-Württemberg, Christopher Hauk (21) aus Rettersheim in Bayern und York Niklas Petersen (22) aus Flensburg in Schleswig-Holstein werden Deutschland bei der Zimmerer-Europameisterschaft 2012 im Februar in Stuttgart vertreten. Die Titelkämpfe finden parallel zur DACH+HOLZ International 2012 statt.

Die Mannschaft ist amtierender Vize-Europameister 2010 in der Mannschafts- und Einzelwertung und konnte sich im Oktober 2011 über eine Bronzemedaille bei der Berufs-Weltmeis-

terschaft „WorldSkills 2011“ freuen. Die EM im eigenen Land ist für das deutsche Team eine besondere Herausforderung.

„Einfach was draus machen!“. Mit dieser Einstellung geht York Niklas Petersen an die Zimmerer-Europameisterschaft heran. Erst im November 2011 hat er den zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften erkämpft. Und der Zwanzigjährige setzte noch einen drauf. Im Dezember zeigte er sich bei einem Mannschaftsinternen Wettbewerb um die drei EM-Tickets von seiner besten Seite – mit großem Erfolg.

So sieht er seine Berufung und die Teilnahme an der EM als „Freilos“ an, das es zu nutzen gilt. Erfahrungen sind ihm auf jeden Fall sicher. Unter Druck setzen lässt sich der Flensburger nicht. Der ehemalige Mitarbeiter



EM 2012:
Das deutsche Team
beim Umsetzen
der schwierigen Aufgabe

der Zimmerei Schönk bereitete sich zunächst alleine intensiv auf die EM vor, ehe in einem gemeinsamen EM-Abschlussstraining mit den anderen beiden deutschen EM-Teilnehmern der letzte Schliff vollzogen wurde. Und nach der EM, die bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen war, geht die aktive Zeit in der Zimmerer-Nationalmannschaft für

York auch schon wieder zu Ende. Jeder darf nur einmal antreten und für die WM im Jahr 2013 ist er schon jetzt zu alt. Aber bis dahin freut er sich, zur Mannschaft zu gehören und „ohne Stress“ sein Bestes zu geben.

Weitere aktuelle Informationen unter: www.zimmerer-nationalmannschaft.de/cms/front_content.php?idcat=22

Erfolgreich im Kundengespräch

■ Jahrestreffen der jungen Bauunternehmer

Die jungen Bauunternehmer aus Schleswig-Holstein kamen in Husum zu ihrem Jahrestreffen zusammen. Dieser Gruppe gehören alle interessierten Jungunternehmer der im Baugewerbeverband Schleswig-Holstein organisierten Unternehmen bis zu einem Alter von 45 Jahren an.

Das Treffen begann mit einem Empfang und Grußwort durch den Sprecher der jungen Bauunternehmer, Herrn Dipl.-Ing. Lutz Becker und einem Gedankenaustausch für die zukünftige Gestaltung der Treffen. Im

Anschluss an die Begrüßung wartete auf die Teilnehmer ein Vortrag zum Thema „Erfolgreich im Kundengespräch“ - speziell für Bauunternehmer. Andre Stefens und Karin Schmedt von der Firma ConTrai referierten zu diesem interessant gestalteten Themenkomplex. Dabei wurden die Teilnehmer in die Überlegungen und Diskussionen eingebunden und es entwickelte sich eine produktive und rege Diskussion. Dies bestärkte die zahlreich angereisten Nachwuchs-Bauunternehmer, diesen Themenbereich in einem weiteren

Vortrag zu vertiefen. Im Rahmen des Empfangs für das angebrochene Jahr soll dieser Bereich thematisch noch einmal neu aufgelegt werden.

Im Anschluss an den Vortrag machten sich die Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg nach Norderstapel. Dort befindet sich ein ehemaliges Militärgelände, das vom ansässigen Jagdverein als Ton-Tauben-Schießstand genutzt wird. Nach einer intensiven Einweisung wurde den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, ihre Zielgenauigkeit auf die Probe zu stellen und möglichst viele Ton-Tauben entweder vom Himmel oder als Rollhase getarnt zu treffen. Wie es sich gehört, wurde anschließend bei flüssiger und fester Nahrung noch einmal diskutiert, welche individuellen Fähigkeiten dazu geführt haben,

am Ende als Bester da zu stehen. Oder auch nicht. „Jägerlatein“ gehört eben einfach dazu.

Zum freiwilligen Teil gehörte anschließend eine Führung in Husums Brauhaus. Dort konnten sämtliche Biersorten verkostet werden, die im Brauhaus hergestellt werden.

Am nächsten Morgen bedankte sich Dipl.-Ing. Lutz Becker bei den anwesenden Teilnehmern für die engagierte Mitarbeit. Becker rief die Teilnehmer dazu auf, für zukünftige Veranstaltungen zu werben und möglichst viele neue junge Bauunternehmer zu gewinnen. Am 2. und 3. März 2012 findet bereits das Bundestreffen der Jungen Bauunternehmer in Potsdam statt.

Wer Interesse an der Veranstaltung besitzt, der sollte sich diesen Termin bereits vormerken.

FALLS NACH DER BAU- ABNAHME ETWAS SCHIEFGEHT.

VON EXPERTEN
VERSICHERT

VHV ///
VERSICHERUNGEN

VHV BAUGEWÄHRLEISTUNG

Die Versicherung, die dafür geradesteht. Die Baugewährleistungsversicherung bietet Bauunternehmen Schutz vor den finanziellen Belastungen, die aus der Verpflichtung zur Mängelhaftung resultieren. Nähere Informationen erhalten Sie von Ihrer **VHV Gebietsdirektion Kiel, Hopfenstraße 2e (im Baugewerbehaus), 24114 Kiel, Tel.: 0431.648 94-20, Fax: 0431.648 94-50, www.vhv.de**

■ Meisterhaft weitergebildet und qualifiziert

Die neuen 4- und 5-Sterne-Betriebe

Sie haben gebüffelt, sich weitergebildet und dürfen jetzt den Lohn für ihre Anstrengungen entgegennehmen: die neuen ausgezeichneten Meisterhaft-Betriebe.



★★★★★ Leuchtende Sterne der Baugewerbe-Innung Stormarn: von links Hauptgeschäftsführer **Georg Schareck** vom Baugewerbeverband Schleswig-Holstein, **Detlef Normann** von der Normann Fliesenverlege GmbH (4 Sterne), **Roland Riesel** von der Hans Riesel Holz-Bau GmbH (4 Sterne) und **Kai Boysen** von der Boysen Zimmerei GmbH & Co. KG (5 Sterne)



★★★★★ 4 strahlende Sterne plus strahlenden Chef: Fliesenlegermeister **Tobias Peters** freut sich über die Auszeichnung.



★★★★★ Schon Tradition bei den Meisterhaft-4-Sterne-Unternehmen: Lorenzen Bauunternehmen GmbH in Schleswig mit dem Geschäftsführer **Robert Davids**



★★★★★ Farblich passt das neue Meisterhaft-Schild mit den 4 Sternen nicht so ganz zum Firmenfahrzeug. Aber das ist **Christoph Lühmann** aus Kollmar von der Firma Zimmerei & Holzbau Lühmann im Moment nicht ganz so wichtig. Dafür umso mehr die Auszeichnung.



★★★★★ Weiterhin 4 perfekte Meisterhaft-Sterne: Firma C.H. Maack GmbH & Co. KG aus Tomesch. Auf dem Bild sind **Rolf Schwarz** und **Marion Klose** begeistert über ihre neue Urkunde als Ausweis ihrer Qualitätsleistungen.



★★★★★ Aller guten Dinge sind Drei. Das Trio (v.l.) mit **Dirk Specht** von der Firma Johannes Specht Bauunternehmen KG, (5 Sterne), **Thomas Puls** von der Firma Erhard & Thomas Puls Bauunternehmung GmbH (4 Sterne) sowie **Frank Mühlenberg** vom Unternehmen Dipl.-Ing Alwin Hippe (5 Sterne) zeigt stolz seine neuen Errungenschaften. Alle Betriebe gehören zur Bau-Innung Bad Segeberg.



Wir gratulieren! 100 Jahre Clausen Bau in Büdelsdorf

Ein seltenes und stolzes Jubiläum, das in würdigem Rahmen gefeiert wurde. Der Vorsitzende des BGV-Vorstandes, Thorsten Freiberg, überreicht die seltene Ehrenurkunde hier für ein Jahrhundert Arbeit für die Kunden generationenübergreifend an die Herren Clausen senior und junior.

Überreichung der Ehrenurkunde von links nach rechts: Herr Clausen jun., Herr Clausen sen., Herr Freiberg

Druck auf den Bauminister wächst

Verbände-Kampagne „Impulse für den Wohnungsbau“ mahnt Millionen-Zusagen von Ramsauer für CO₂-Gebäudesanierung an

Am 30. Mai 2011 war für Bundesbauminister Ramsauer die Welt noch in Ordnung. Auf der Pressekonferenz zum Energiekonzept der Bundesregierung mit Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte der CSU-Politiker vollmundig: „Ich freue mich sehr, dass nach den Verunsicherungen der Haushaltsverhandlungen der letzten Jahre – obwohl sie in der Frage der Dotierung der

CO₂-Gebäudesanierung immer einigermaßen vernünftig geendet haben – nunmehr in den kommenden Jahren eine verlässliche Summe von jährlich 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung steht. Ich habe immer darauf hingewiesen, dass wir hier eine Verstetigung brauchen; denn auf den Bereich der CO₂-Gebäudesanierung haben sich ganz neue Wirtschaftszweige spezialisiert. Diese kann

man nicht ein Jahr hoch-, dann wieder herunter- und dann wieder hochfahren. Das braucht Kontinuität.“

Soweit so gut. Acht Monate später ist davon nicht sehr viel übrig geblieben. Im Gegenteil. Der Minister aus Bayern sieht sich mit der Kampagne „Impulse für den Wohnungsbau“ konfrontiert. Dort haben sich neben dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), dem Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW) auch die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau (DGfM), der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhändler (BDB), die IG BAU und der Deutsche Mieterbund (DMB) zusammengeschlossen,

um Ramsauer an seine Zusagen zu erinnern.

Die Verbände reagierten damit auf eine Bestätigung des Bundesfinanzministeriums, dass in diesem Jahr vorerst lediglich 900 Millionen Euro für die energetische Gebäudesanierung bereitgestellt werden. Die Kampagne „Impulse für den Wohnungsbau“ warnt vor einem Sanierungsstillstand. Der energetischen Gebäudesanierung drohe ein herber Rückschlag. Die aufkommende Unsicherheit lasse jetzt viele Hausbesitzer und die Wohnungswirtschaft von Sanierungsvorhaben abrücken. Die Ungewissheit bei der Finanzierung und das Risiko, am Ende ohne staatliche Förderung dazustehen, schrecke viele ab.

Überlange Verfahrensdauern in Bauprozessen bedeuten eine starke finanzielle Belastung für Bauunternehmen

■ Spezialisierte Baukammern gefordert

Oftmals ist zu beobachten, dass sich Bauherren weigern, ein fertiggestelltes Bauwerk vollständig zu bezahlen. Bauunternehmer werden in Anbetracht von langen Verfahrensdauern bei Bauprozessen vor die Wahl gestellt, Abzüge zu akzeptieren, um zumindest den Restbetrag ausgezahlt zu bekommen, oder gar keine Zahlung auf die Schlussrechnung zu erhalten. „Diese Taktik mancher Auftraggeber, auf den „Justizkredit“ zu setzen, kann nicht länger hingenommen werden.“ erklärte der Präsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, in Berlin. „Überlange Verfahrensdauern von Bauprozessen und der Zwang zur Vorfinanzierung der Bau- und Verfahrenskosten führen insbesondere bei mittelständischen und kleinen Bauunternehmen zu erheblichen Liquiditäts- und Bonitätsengpässen und erweisen sich damit in den letzten Jahren als immer gravierenderes Problem.“

Nach einer Erhebung des Sta-

tistischen Bundesamts aus dem Jahr 2010 dauern zivilgerichtliche Verfahren (nicht beschränkt auf Bauprozesse) in der Eingangsinstanz (bundes-) durchschnittlich 8,1 Monate. Bei den Landgerichten liegt die Spanne zwischen 6,3 und 11,0 Monaten. 13 % der Prozesse vor den Landgerichten dauern länger als 12 Monate und 6 % länger als 24 Monate. Hiervon noch nicht umfasst ist die weitere Verfahrensdauer für die Rechtsmittelinstanzen.

Erfahrungsgemäß steigt bei Bauprozessen aufgrund der Komplexität der aufzuklärenden Sachverhalte und der zu entscheidenden Rechtsfragen die Verfahrensdauer noch erheblich an. Deshalb fordert der Zentralverband Deutsches Baugewerbe, dass in jedem Landgerichtsbezirk spezialisierte Baukammern eingerichtet werden. Diese können durch ihre Fachkunde und Kompetenz dazu beitragen, dass Verfahren in Bausachen effektiver bearbeitet und somit beschleunigt werden.

ikK Nord

Jetzt klingelt's
in der Kasse.

Anrufen, wechseln, sparen!
0800 4557378



+ kein Zusatzbeitrag

+ keine Praxisgebühr

+ attraktives Bonusprogramm

www.ikk-nord.de

Die Krankenkasse für den Norden.

Außerordentliche Kündigung bei Störungen im Vertrauensbereich

Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 9. Juni 2011 - 2 AZR 381/10

Der vorsätzliche Verstoß eines Arbeitnehmers gegen seine Verpflichtung, die abgeleitete Arbeitszeit korrekt zu dokumentieren, ist an sich geeignet eine außerordentliche Kündigung zu rechtfertigen.

Nach § 626 Abs. 1 BGB kann ein Arbeitsverhältnis aus wichtigem Grund gekündigt werden, wenn Tatsachen vorliegen, nach denen dem Kündigenden unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles und unter Abwägung der Interessen des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bis zum Ablauf der Kündigungsfrist nicht zugemutet werden kann. Hierzu muss in einem ersten Schritt festgestellt werden, ob das Verhalten „an sich“ geeignet ist, einen wichtigen Kündigungsgrund darzustellen. Erst in einem zweiten Schritt ist dann zu prüfen, ob es dem Arbeitgeber anlässlich des Vorfalls und seiner relevanten Einzelheiten sowie unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen tatsächlich unzumutbar ist, an dem Arbeitsverhältnis festzuhalten.

In seiner Entscheidung vom 9. Juni 2011 beschäftigte sich das Bundesarbeitsgericht mit der Frage, ob die vorsätzliche Falschdokumentation der Arbeitszeit durch den Arbeitnehmer eine außerordentliche Kündi-

gung rechtfertigen kann. Dies bestätigte das Gericht im vorliegenden Fall.

Praktische Auswirkungen des Urteils:

In der vorliegenden Entscheidung kam das Gericht im Rahmen der Interessenabwägung jedoch zu dem Ergebnis, dass die außerordentliche Kündigung gerechtfertigt sei.

Das Urteil steht dabei nicht in Widerspruch zu der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 10. Juni 2010 - 2 AZR 541/09 - (Fall „Emmely“). Im Fall „Emmely“ erachtete das Bundesarbeitsgericht die außerordentliche Kündigung zwar für ungerechtfertigt. Das Gericht begründete dies jedoch damit, dass eine Abmahnung gerade nicht entbehrlich gewesen sei, da es sich innerhalb einer 30-jährigen Betriebszugehörigkeit lediglich um eine einmalige Pflichtverletzung gehandelt habe. Im Unterschied dazu lagen der jetzt vom Bundesarbeitsgericht zu beurteilenden Kündigung mehrere Pflichtverstöße zugrunde, die systematisch vorgenommen wurden und auf Heimlichkeit angelegt waren. Angesichts der Schwere der Pflichtverletzung und des damit einhergehenden Vertrauensverlustes konnten deshalb auch die 17-jährige unbeanstandete Betriebszugehörigkeit, das Alter der Arbeitnehmerin sowie ihre Unterhaltspflichten nach Auffassung des Bundesarbeitsgerichts nicht zu einer Interessenabwägung zu Gunsten der Arbeitnehmerin führen.

Haftung von Generalunternehmern

Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 17. August 2011 - 5 AZR 490/10

Nach § 1a Satz 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz (heute: § 14 Satz 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz) haftet ein Hauptunternehmer für das Mindestentgelt, welches dem Arbeitnehmer nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherungsbeiträge auszubehalten ist. Unterliegt ein Arbeitnehmer ausländischem Sozialversicherungsrecht, sind hierbei vom Bruttolohn die vom Arbeitnehmer zu tragenden Anteile zur ausländischen Sozialversicherung abzuziehen.

Praktische Auswirkungen des Urteils:

Werden Arbeitnehmer nach Deutschland entsandt, so richtet sich seit dem 1. Mai 2010 das anzuwendende Sozialversicherungsrecht im Falle einer Entsendung nach der Verordnung (EG) 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit. Nach Artikel 12 der genannten Verordnung unterliegt ein Arbeitnehmer im Rahmen der Entsendung unter anderem dann den Sozialversicherungsvorschriften seines Heimatstaates, wenn die voraussichtliche Dauer der Auslandstätigkeit 24 Monate nicht überschreitet. Für diese Fälle hat das Urteil Bedeutung; fiktive Beiträge zur deutschen Sozialversicherung bleiben in diesen Fällen bei der Berechnung des Nettoentgelts unberücksichtigt.

Alle hier abgedruckten Urteile des Bundesarbeitsgerichts können Sie unter der E-Mail info@bau-sh.de abfordern.

Pauschalabgeltung von Überstunden

Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 17. August 2011 - 5 AZR 406/10

Eine in einem Arbeitsvertrag enthaltene Klausel, wonach „...etwaig notwendig werdende Über- oder Mehrarbeit mit der Bruttomonatsvergütung abgegolten ist...“ ist unwirksam, da sich aus dieser Formulierung nicht ergibt, welche Arbeitsleistungen in welchem Umfang erfasst werden.

Eine die pauschale Vergütung von Überstunden regelnde Klausel in einem Formulararbeitsvertrag oder in Allgemeinen Geschäftsbedingungen ist nur dann klar und verständlich, wenn sich aus dem Arbeitsvertrag selbst ergibt, welche Arbeitsleistungen in welchem Umfang von der Abgeltung er-

fasst werden sollen. So urteilte das Bundesarbeitsgericht in seiner Entscheidung vom 17. August 2011.

Praktische Auswirkungen des Urteils:

Mit der vorliegenden Entscheidung bestätigt das Bundesarbeitsgericht seine Rechtsprechung vom 1. September 2010 - 5 AZR 517/09. Bereits in diesem Fall hat das Bundesarbeitsgericht darauf hingewiesen, dass eine Vertragsklausel, wonach „... erforderliche Überstunden mit dem Monatsgehalt abgegolten sind...“ unwirksam sei, wenn sich der Umfang der danach ohne zusätzliche Vergütung zu leistenden Überstunden nicht hinreichend deutlich aus dem Arbeitsvertrag ergebe.

Die praktischen Auswirkungen dieser Rechtsprechung hatten wir bereits in dem genannten Rundschreiben erläutert. Im Anwendungsbereich des Rahmentarifvertrages für die Angestellten und Poliere des Baugewerbes ist § 3 Nr. 3.1 RTV zu beachten. Danach kann zur Abgeltung von Überstunden eine angemessene monatliche Pauschalzahlung vereinbart werden.

In jenem Fall ist darauf zu achten, dass eine derartige Vereinbarung hinreichend bestimmbar sein muss. Die tatbestandlichen Voraussetzungen sowie Rechtsfolgen müssen so genau wie nur möglich beschrieben werden, so dass der Arbeitnehmer weiß, was auf ihn zukommen kann. Die Klausel muss damit erkennen lassen, in welchem zeitlichen Umfang Überstunden abgegolten werden sollen.

KfW-Aktionsplan Energiewende

Zum 1. Januar 2012 startet die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Umsetzung ihres Aktionsplans zur Unterstützung der Energiewende mit einem verbesserten Finanzierungsangebot.

Das Finanzierungsangebot verbessert sich in folgenden Bereichen:

- Start des neuen KfW-Energieeffizienzprogramms und des KfW-Umweltprogramms
- Anhebung des Kredithöchstbetrages im KfW-Programm Erneuerbare Energien – Standard (Programm 270, 274) von 10 Mio. Euro auf 25 Mio. Euro
- Anhebung des Kredithöchstbetrages im ERP-Innovationsprogramm (Programm 180, 181, 184, 190, 191, 194) auf 25 Mio. Euro pro Innovationsvorhaben
- Start der KfW-Finanzierungsinitiative Energiewende mit der Bereitstellung von Direktkrediten ab 25 Mio. Euro bei Konsortialfinanzierungen für größere Unternehmen (Programm 291)

Relevant für das Bauhauptgewerbe sind dabei vor allem das neue KfW-Energieeffizienzprogramm sowie das neue KfW-Umweltprogramm. Hier die Details:

Start des KfW-Energieeffizienzprogramms und des KfW-Umweltprogramms

Die ERP-Förderung soll sich künftig auf die Gründungs- und Innovationsfinanzierung sowie die Regionalförderung konzentrieren. Was bedeutet dabei ERP? Das sind Mittel aus dem European Recovery Programme (ERP), die 1948 als „Marshallplanhilfe“ für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft bereitgestellt wurden. Daraus entstand später das ERP-Sonder-

vermögen des Bundes. Die KfW refinanziert verschiedene Programme aus dem ERP-Sondervermögen, diese tragen die Bezeichnung ERP-Programme.

Die KfW-Programme sollen die allgemeine Unternehmensfinanzierung sowie die Umwelt- und Energieeffizienzförderung abdecken.

Neu bei der KfW sind daher ab 01.01.2012

- das KfW-Energieeffizienzprogramm (Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen) und
- das KfW-Umweltprogramm (Finanzierung von allgemeinen Umweltmaßnahmen).

a. KfW-Energieeffizienzprogramm

Die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen wird im neuen KfW-Energieeffizienzprogramm (Programm 242, 243, 244) gebündelt. Die förderfähigen Maßnahmen bleiben gegenüber dem bisherigen ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm (ERP-Programmteil B) unverändert.

Für das Bauhauptgewerbe ist dieses Förderprogramm beispielsweise relevant, wenn die Energieeffizienz von beheizten Produktions- oder Lagerhallen (d.h. die der ENEV unterliegen) durch entsprechende Sanierungsmaßnahmen verbessert werden soll. Auch ein Neubau ist förderfähig. Darüber hinaus kann die Erneuerung von Maschinen gefördert werden, soweit dadurch Energieeinspareffekte erzielt werden. Bei KMU ist der Nachweis für die geforderte Energieeinsparung bei Antragstellung durch einen in der KfW-Beraterbörse zugelassenen Berater zu führen.

Das KfW-Energieeffizienzprogramm weist gegenüber dem KfW-Umweltprogramm einen

Zinsvorteil auf. Für kleine Unternehmen und mittlere Unternehmen gibt es besonders günstige Zinssätze, die aus dem „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“ von BMWi und KfW finanziert werden. Aus diesem Sonderfonds wird auch die Arbeit von Energieberatern mit Beratungskostenzuschüssen gefördert.

b. KfW-Umweltprogramm

Im neuen KfW-Umweltprogramm (Programm 240, 241) werden alle Maßnahmen finanziert, die den allgemeinen Umweltschutz betreffen. Dazu gehört beispielsweise auch die Erneuerung des Fuhrparks inkl. Baggern und dgl. in Bauunternehmen (bisher ERP-Programmteil A),

sofern dadurch in gefordertem Umfang Emissionen verringert werden (Lärm, Abgase, Geruch etc.). Für das KfW-Umweltprogramm gelten die gleichen Förderbedingungen wie bisher beim ERP-Programm.

Die detaillierten Programmbedingungen der KfW-Finanzierungsinitiative Energiewende können den Programm-Merkblättern entnommen werden. Im Internet sind die aktuellen Programm-Merkblätter sowie die aktuellen Formulare im Downloadcenter abrufbar unter www.kfw.de/merkblaetter unter bzw. unter www.kfw.de/formulare. Die aktuelle Zinskonditionenübersicht ist unter www.kfw.de/konditionen zu finden.

Das Holzbauzentrum in Schleswig-Holstein

Fachberatung...

— ... zu allen Fragen des modernen Holzbaus. Zum Werkstoff oder zum Baurecht, zu Konstruktion, Statik oder Bauphysik.

Fortbildung...

— ... zu aktuellen Themen des Holzbaus. Fachliche Qualifizierung für Holzbaubetriebe und Planungsbüros.

Projektförderung...

— ... kleiner und mittlerer Unternehmen. Damit sie besser am Markt bestehen und sich neue Aufgaben erschließen.

Holzbauzentrum
Schleswig-Holstein
Hopfenstraße 2e
24114 Kiel
T +49.0.431.53 547-13
F +49.0.431.53 547-77
info@hbz-sh.de
www.hbz-sh.de

HBZ*SH

*Holzbauzentrum Schleswig-Holstein

Deutsche Pflastertage Anfang März in Fulda

Das Programm der 3. Deutschen Pflastertage am 1. und 2. März 2012 in Fulda liegt vor. Für die Veranstaltung gibt es Sonderkonditionen für Innungsfahrten unter dem Motto „4 Tickets zum Preis von 3“. Details zu den Tagen in Nordhessen können auf der Internetseite www.zdb.de abgerufen werden.

Die Deutschen Pflastertage finden alle 2 Jahre in Fulda statt. Es wird wieder ein breites Spektrum aktueller Themen aus Praxis und Theorie der Herstellung von Pflasterdecken und Plattenbelägen behandelt. Bei der Konzeption der Veranstaltung wurde beson-

derer Wert auf die praxisnahe Präsentation der Fachthemen gelegt. Der fachliche Bogen spannt sich über Ausschreibung, Produktanforderungen und Regelwerk, Bauweisen, wasserdurchlässige Befestigungen, Großformate bis hin zu Produktinnovationen.

Die als Vortrags- und Diskussionsveranstaltung konzipierte Tagung richtet sich an Fachleute der Ausführungspraxis und an fachlich interessierte Vertreter von Kommunen und Ingenieurbüros. Direkt im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Referenten.

Steueranmeldungen rechtzeitig abgeben

Nach einer neuen Verwaltungsrichtlinie für die Finanzämter (Anweisungen für das Straf- und Bußgeldverfahren 2012 AStBV Nr. 132 Abs. 1) sollen künftig verspätete Erklärungen sogleich an die Strafsachenstelle zugeleitet werden. Dies betrifft Unternehmer, die ihre regelmäßigen Steueranmeldungen, etwa bei der Umsatzsteuer oder Lohnsteuer, nicht rechtzeitig abgeben. Damit droht für viele Steuerpflichtige eine erhebliche Eskalation des Steuerverfahrens, weist der Deutsche Steuerberaterverband (DStV) hin.

Zwar stellte auch bisher eine verzögerte

Abgabe einer Steuererklärung nach allgemeiner Meinung eine „Steuerhinterziehung auf Zeit“ dar. Dies gilt unverändert aber nur, wenn der Steuerpflichtige vorsätzlich die Zahlung durch Abgabe der Steuererklärung nach Ablauf der Frist verzögert. Oft sind es aber Gründe wie Krankheit, fehlende Unterlagen oder Vergessen. In diesem Sinne verzichtete eine frühere Version der genannten Anweisung (AStBV 2009) ausdrücklich auf die automatische Einschaltung der Straf- und Bußgeldstelle, sofern Steueranmeldungen im Finanzamt nicht rechtzeitig eingingen.

Veranstaltungen & Seminare

21.02. – 25.02.2012	bautec 2012, Baumesse. Weitere Informationen im Internet unter www.bautec-berlin.de . Berlin
24.02.2012	Arbeitstagung Stahlfaserbeton. DAFStb-Richtlinie „Stahlfaserbeton“ – Erläuterungen und Beispiele. Weitere Informationen erhalten Sie bei dem Deutschen Beton- und Bautechnik-Verein e.V., 10785 Berlin, Tel.: 030-236096-30, E-Mail: k.mrochen@betonverein.de . Hannover
28.02.2012	Holzschutz ist Feuchteschutz. Umsetzung der neuen Holzschutznormung DIN 68800-1:2011-10, 100 Punkte im Bereich Bautechnik – 4-Sterne-Ebene. Neumünster
01.03.– 03.03.2012	Jungunternehmer-Tagung 2012. Jungunternehmer-Tagung 2012 des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes. Potsdam
08. und 09.03.2012	3. Internationaler Holz(Bau)Physik-Kongress. Der 3. Kongress wird wieder durch die Auswahl seiner Referenten bauphysikalisch abgesicherte, praxistaugliche Lösungen präsentieren. Leipzig
09.03.2012	Meistervorbereitung im Maurer- sowie Zimmerer-Handwerk. Vollzeitlehrgang für die Meisterprüfung Teil I + II. Lübeck
14.03. – 20.03.2012	Internationale Handwerksmesse. Die internationale Handwerksmesse München ist die Leitmesse für Handwerk und Mittelstand. München
Weitere Termine unter www.bau-sh.de → Eingang für Firmen → Seminare/Veranstaltungen	



Gesetzliche Schlechtwetterregelung

Der Antrag auf Erstattung der Winterbeschäftigungs-Umlage für Zeiten der Auslandsbeschäftigung im Kalenderjahr 2011 ist bis zum 31. März 2012 bei der SOKA-BAU einzureichen. Die SOKA-BAU hat die für das Erstattungsverfahren notwendigen Antragsformulare für das Kalenderjahr 2011 zwischenzeitlich auf ihrer Internetseite www.soka-bau.de veröffentlicht. Für beide Erstattungsanträge hat die SOKA-BAU ausführliche „Hinweise zur Erstattung von Winterbeschäftigungs-Umlage bei Auslandsbeschäftigung von gewerblichen Arbeitnehmern“ unter o.g. Homepage hinterlegt.

Aktuelle Mindestlöhne im Bau- und Ausbaugewerbe

Aufgrund des Tarifvertrages zur Regelung der Mindestlöhne im Baugewerbe vom 28. April 2011 erhöhen sich die Mindestlöhne mit Wirkung vom 1. Januar 2012. Auch im Dachdeckerhandwerk, im Elektrohandwerk und im Gebäudereinigerhandwerk gelten seit dem 1. Januar 2012 neue Mindestlöhne. Diese Tarifvertragsänderungen hat der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein in einer Übersicht mit Stand 1. Januar 2012 zusammengestellt. Diese Übersicht kann beim der Verbandsgeschäftsstelle unter info@bau-sh.de abgefordert werden. Die Übersicht wird in unregelmäßigen Abständen aktualisiert.

Saison-Kurzarbeitergeld

Die für die Berechnung des Kurzarbeitergeldes und des Saison-Kurzarbeitergeldes notwendige Tabelle für Abrechnungszeiträume ab Januar 2012 ist von der Bundesagentur für Arbeit auf ihrer Internetseite (www.arbeitsagentur.de) als PDF-Datei veröffentlicht worden. Die Tabelle findet sich am einfachsten über die Suchfunktion auf der Seite „Unternehmen“ mit dem Begriff „Tabelle zur Berechnung des Kurzarbeitergeldes 2012 (KuG 050)“.